

**Wort:**

„Gutes tun und mit anderen zu teilen, vergesst nicht“. In den sozialen Netzwerken wird hundert- und tausendfach geteilt. Sie werden gegenwärtig zu einem Ort, an dem der Imperativ aus dem Hebräerbrief in die Tat umgesetzt wird – in der alten und in der neuen Bedeutung des Wortes „teilen“. Die *ice bucket challenge* ist sicher die bekannteste dieser Aktionen. Man kann über ihre Notwendigkeit und ihren Sinn wiederum geteilter (sic) Meinung sein – aber irgendwie geht es ja doch um etwas Gutes dabei...

Und auch das Darbringen von Lobopfern geschieht im Netz: Da postet jemand jeden Tag drei oder fünf Dinge, für die er dankbar ist. Das Frühstück mit der Frau, eine gelungene Chorprobe, eine unverhoffte Pause an einem hektischen Tag... Kleine, alltägliche Dinge, aber voller Dankbarkeit wahrgenommen.

Diese Bewegung des Dankens und des Tun des Guten geht auch durch den Hebräerbrief. Die Opfer, von denen er spricht, sind keine Opfer, mit denen Gott dazu gebracht werden soll, etwas zu tun. Das wäre eine falsche Darstellung der im Hebräerbrief so reflektiert gebrauchten alttestamentlichen Vorstellungen vom Opfer. Opfer drücken – auch unter dem Einfluss der prophetischen Kritik an der Opferpraxis - vielmehr den Dank dafür aus, dass Gott seinen Menschen so viel Gutes getan hat. Diese Haltung lässt sich mühelos auf die christliche Existenz übertragen: „Dankbare Lieder sind Weihrauch und Widder, an denen er sich am meisten ergötzt“ (EG 449,3).

Das Tun des Guten ist Ausdruck der Dankbarkeit. Die Katechismen der lutherischen und der reformierten Konfession legen darauf in je eigener Weise einen Akzent: „...für all das ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin“ (Martin Luther, Kleiner Katechismus) – „Wir sollen gute Werke tun (...), damit wir mit unserem ganzen Leben uns dankbar gegen Gott für seine Wohltat erweisen und er durch uns gepriesen wird“ (Heidelberger Katechismus, Frage 86). Eine Einsicht, die es wert ist, geteilt zu werden in der Predigt.

**Stich:**

„Gott loben, Gott danken, Gott preisen, Gott ein Danklied singen – das fällt schwer. Geben, abzugeben, teilen, Opfer bringen – das leuchtet unmittelbar ein. Das soziale Gewissen ist trainiert, ist ansprechbar, lässt sich auch zu konkreten Taten bringen. Der Aktivist in uns kommt voll auf seine Kosten. Ja, handeln . das ist unsere Freude, unsere Leidenschaft. Stillstehen, einhalten, ruhig werden – das verlangt fast eine Höchstleistung von Disziplin. Vielleicht ist es die Angst vor der Ruhe, die uns so geschäftig hält. (...) Aber genau dies

wäre die Voraussetzung, um aus der Ruhe heraus in ganz einfacher Weise Gott als den Schöpfer des Lebens zu preisen. Zu preisen dass er mich des Morgens wach werden lässt. Dass er mich den neuen Tag erleben lässt, dass er Mitmenschen über den Weg schickt, dass er mir...Müsste es nicht ein ununterbrochener Losgesang sein, wenn man mal genau hinsieht, wieviel kleine und große Wohltaten es gibt, für die man selbst nichts tut?“

*(Günter Brakelmann)*

*Homiletisch-liturgische Exkursion zum Erntedankfest unter [www.homiletische-exkursion.de](http://www.homiletische-exkursion.de)*

## **Predigt:**

*So lasst uns nun durch Christus  
Gott allezeit das Lobopfer darbringen,  
das ist die Frucht der Lippen,  
die seinen Namen bekennen.  
Gutes zu tun und mit andern zu teilen, vergesst nicht;  
denn solche Opfer gefallen Gott. (Hebr 13, 15f.)*

### **I. bringen**

Sie haben diese Körbe hervorgeholt.  
Diese schönen, alten Körbe  
aus braunen Haselruten.  
Und sie packen alles hinein,  
bis die Körbe ganz voll sind.  
Ganz voll mit Äpfeln, Kartoffeln, Zwiebeln,  
voll mit Mehlütten und Marmeladengläsern.  
Eine Speckseite ist auch dabei.  
Sie tragen alles in die Kirche.

Und da duftet es.  
Da duftet es wie nur einmal im Jahr.  
Nach Lauch und Äpfeln.  
Es riecht nach Erde  
und nach den alten Kirchenmauern.  
Und nach Herbstastern.  
Erntedank.

So war das damals.  
Damals in dem kleinen Dorf der Kindheit.

Sie packen es alles in Körbe.  
Und sie bringen es hin.  
Sie bringen es ihm.  
Sie bringen es Gott.  
In sein Haus. An seinen Altar.  
Sie bringen den Dank.

»So laßt uns nun durch Christus  
Gott allezeit das Lobopfer darbringen ...«

### **II. sagen**

Sie packen alles in Worte  
»Danket dem Herrn, denn er ist freundlich  
und seine Güte währet ewiglich.«

Sie packen es alles in Worte.  
Wir packen es alles in Worte.  
Auch heute. Hier.  
Wir packen es ein.  
In Worte.  
Und in Töne und Klänge.  
Den ganzen Dank.

Wir beten. Ganz still. Und zusammen.  
Wir singen. So gut wir können.  
Wir bringen den Dank.  
Wir bringen ihn zu Gott.  
In sein Haus.  
An seinen Altar.  
An sein Herz.

Manchmal stammeln wir.  
Manchmal müssen wir schweigen.  
Weinen manchmal auch.  
Und manchmal, wenn es ganz wunderschön ist,  
wenn die Orgel spielt oder die Kantorei singt,  
oder wenn wir zum Gospelchor klatschen – .  
Manchmal sind wir ein einziges großes Halleluja.

Erntedank.

»So laßt uns nun durch Christus  
Gott allezeit das Lobopfer darbringen,  
das ist die Frucht der Lippen,  
die seinen Namen bekennen.«

### III. teilen

Sie packen es alles in Taschen  
oder in Beutel.  
Sie bringen alle etwas mit.  
Beim Fest. Mit Freunden.  
Es war gerade Hochzeit.  
Sie sind noch Studenten gewesen.  
Sie haben nicht viel.  
Jeder hat etwas.  
Und alle bringen etwas mit.  
Sie bringen zusammen, was schön ist.  
Sie freuen sich über die Gaben.  
Eine Flasche Sekt. Ein Kuchen.  
Ein Kräuterbaguette. Salat mit Schafskäse.

So wird es ein schönes Fest.  
Sie teilen die Freude.  
Sie teilen das Glück.

»Gutes zu tun und mit andern zu teilen, vergesst nicht;  
denn solche Opfer gefallen Gott.«

Heute begraben sie die Mutter.  
Die Familie trifft sich noch einmal.  
In der alten Wohnung.  
Alle sind da. Alle vier Kinder.  
Und ihre Familien.  
Sie erzählen. Sie weinen.  
Sie beten.  
Jede Familie hat einen Topf Suppe mitgebracht.  
Sie teilen die Erinnerung.  
Sie teilen den Schmerz.

Sie essen zusammen.  
Sie gehören zusammen.

»Gutes zu tun und mit andern zu teilen, vergesst nicht;  
denn solche Opfer gefallen Gott.«

Gaben bringen.  
Freude teilen. Und Leid.  
Gemeinsam feiern und gemeinsam weinen.

Erntedank.

#### **IV. opfern**

Du sitzt zu Hause und hörst Nachrichten.  
Oder liest die Zeitung.  
Von Krieg und Kriegsgeschrei.  
Oder von der Not um die Ecke.  
Wo sie kein Geld haben,  
oder keine Liebe,  
ihren Kindern Frühstücksbrote  
in die Schule mitzugeben.

Du hättest gerne einen Korb,  
so einen schönen, alten Korb  
aus braunen Haselruten.  
Den du hintragen kannst.  
Mit guten Gaben. Mit Dankopfern.  
Mit Sachen, die helfen.

»Gutes zu tun und mit andern zu teilen, vergesst nicht;  
denn solche Opfer gefallen Gott.«

Manchmal passen deine Gaben natürlich nicht  
in so einen alten Korb.  
Dann pack sie anders ein. Das geht.  
Du brauchst nur überlegen:  
Wie kommen sie an?

Manche Gaben passen in Körbe  
wie beim Erntedankfest.  
Manche passen in einen Beutel.  
Wie die Flasche Sekt  
bei der Studentenhochzeit.  
Manche Gabe paßt auf ein Überweisungsformular,  
mit dem Du ein klein wenig bewegen kannst.  
Manche hast Du einfach in Händen.  
wenn Du zu einem gehst und anpackst, wo zu helfen ist.  
Oder wo du jemand in den Arm nimmst und tröstest.

»Gutes zu tun und mit andern zu teilen, vergeßt nicht;  
denn solche Opfer gefallen Gott.«

Manchmal packst Du deine Gaben  
auch einfach in Worte.  
In Trösteworte und Heileworte.

Sie kommen zur Seele.  
Zur Seele des anderen.  
Sie kommen ins Herz.  
Da, wo sie gebraucht werden.  
Und das Herz wird satt.  
Und die Seele verdurstet nicht.

»Gutes zu tun und mit andern zu teilen, vergesst nicht;  
denn solche Opfer gefallen Gott.«

Und so packe ich ein.  
Ich packe ein, was ich Gott bringen kann.  
Ich packe ein, was die anderen brauchen.

Trost und Liebe.  
Kleider und Essen.  
Und auch mal mein Geld.  
Meine Meinung oder meinen Protest,  
wenn das irgendwie helfen kann.  
Ich packe ein, was Not wendet  
und Leid lindert. Vielleicht.  
Ich packe ein, was tröstet.  
Und was Gott gefällt.

So gut ich kann.

Erntedank.

Amen.

*(Pfarrer Michael Greßler, Kirchspiel Camburg-Leislau)*